

08. Oktober 2008 13:54 Uhr

ANNA HANSERT AUS OFFENBURG ARBEITETE FÜR ZAZA FALY

## Ein halbes Jahr bei Straßenkindern in Madagaskar

**Für das Hilfsprojekt Zaza Faly war die Offenburgerin Anna Hansert ein halbes Jahr lang in Madagaskar im Einsatz: in der Hauptstadt Antananarivo betreute sie vor ihrem Lehrerstudium, das sie heute in Freiburg beginnt, Straßenkinder.**



Anna Hansert aus Offenburg mit Straßenkindern in Madagaskar Foto: Gertrude Siefke

"Ich war schnell wieder hier." Anna Hansert hält offensichtlich nichts von Verklärung oder Träumerei. Das halbe Jahr auf Madagaskar hat sie von ihrer klaren Linie nicht abgebracht. Von März bis September kümmerte sich die 21-Jährige um Straßenkinder in Antananarivo, der Hauptstadt der afrikanischen Insel, und arbeitete für das Projekt der Hilfsorganisation "Zaza Faly". Jetzt ist sie wieder im Lande und sucht derzeit nach einer Bleibe in Freiburg. Denn morgen beginnt bereits der nächste Lebensabschnitt: Anna will Grund- und Hauptschullehrerin werden und hat sich an der Pädagogischen Hochschule eingeschrieben. Dieses Berufsziel stand schon fest, bevor sie zu der Insel im Indischen Ozean aufbrach. Doch nach dem Abitur wollte sie erst einmal ins Ausland, um dort Erfahrungen zu sammeln. Die gab es reichlich.

Mit möglichst wenig Erwartungen war die junge Frau im Frühjahr gestartet: "Ich hatte versucht, mir kaum etwas vorzustellen." Entsprechend offen konnte sie das ganz andere Leben auf Madagaskar wahrnehmen. Nach zwölf Stunden Flug war ihr erster Eindruck: "Hier ist ja alles rot." Die Häuser, die Felsen, die Erde – von Orange über Rosa bis zu Dunkelrot. Dann mussten Formalitäten erledigt werden, sie meldete sich bei der Polizei, fand heraus, wo sich das Goethe-Institut befindet und wo die wichtigsten Busse abfahren. "Alles spielt sich auf der Straße ab", fiel Anna auf.

Unordentlich geht es zu, Schlaglöcher reihen sich aneinander, viele Fahrzeuge sind "Abgasschleudern und ziemlich alt und kaputt". Die meisten Menschen gehen zu Fuß, ältere Menschen sieht man kaum. Straßenverkäufer bieten ihre Waren an, Feuerzeuge, Gürtel. Im Sprachkurs lernte Anna gleich drei wichtige Sätze: "Ich brauche nichts", "ich habe nichts" und "ich will aussteigen". Als hellhäutige Europäerin fiel sie auf, die Kinder rannten bettelnd hinter ihr her: "Ziemlich anstrengend" sei das gewesen – bis sie sich daran gewöhnt hatte und auch die Einheimischen ihr nicht mehr allzu viel Aufmerksamkeit schenkten.

250 bis 300 Straßenkinder werden in der Sozialstation betreut, die mittlerweile von der einheimischen Nichtregierungsorganisation "Manda" selbst verwaltet wird. Es gibt eine Tagesstätte mit einer Schule, die vier Klassen beherbergt; darüber hinaus finden sich drei Ausbildungsstätten: ein Tourismusprojekt, eine Weberei, eine Tischlerei. Vormittags war Anna im Büro beschäftigt, verfasste Monatsberichte, sorgte sich um die Öffentlichkeitsarbeit, entwarf Plakate. Nachmittags half sie den jungen Frauen, ihre selbst gewebten Tücher an die Touristen zu verkaufen, und gab Musikunterricht. An den Wochenenden hatte sie frei und nutzte die Zeit, das Land zu erkunden und zu reisen. Mit der Armut im Land fand sie sich ab, auch deshalb, weil den Kindern ihr Elend gar nicht anzumerken war: Die seien fröhlich, herzlich und offen gewesen – und ganz erpicht darauf, fotografiert zu werden.

Gelohnt hat sich das halbe Jahr auf jeden Fall, davon ist Anna Hansert überzeugt. Sie ist froh darüber, nicht gleich nach dem Abitur mit dem Studium begonnen, sondern erst einmal ein anderes Leben, andere Verhältnisse kennen gelernt zu haben.

Auch wenn es ihr nicht schwer fiel, in Deutschland wieder Fuß zu fassen – "mit einigem gehe ich jetzt anders um". Sie wurde sparsamer und isst bewusster. Auch fürs Selbstbewusstsein sei es gut gewesen, ein halbes Jahr im Nicht-Vertrauten verbracht zu haben.

Autor: ges

Empfehlen

Empfehl dies deinen Freunden.

Twittern

0

## **Dachstuhl in Offenburg brennt komplett aus**

Aus dem Dachstuhl schlagen Flammen, die Rauchsäule ist weithin sichtbar: In Offenburg stand das historische Gebäude Villa Bauer in Flammen. Die Feuerwehr war mit 80 Mann im Großeinsatz. **MEHR**

## **Hospizverein leistet seit 20 Jahren Sterbe- und Trauerbegleitung**

Hospizverein leistet seit 20 Jahren Sterbe- und Trauerbegleitung. **MEHR**

## **Patient Euro auf Intensivstation**

FDP Ortenau lädt zu Debatte über Rettungsschirm und Fiskalpakt. **MEHR 1**